

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
I. Zur Konzeption pädagogischer Frühförderung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder (Otto Speck)	13
1. Pädagogische Initiativen zur Frühförderung	13
2. Intentionen und Aufgaben einer pädagogischen Frühförderung	16
2.1. Frühförderung als komplexe interdisziplinäre Aufgabe	16
2.2. Das Pädagogische in der Frühförderung	16
2.3. Früherziehung als Förderung der Sensomotorik	20
2.4. Frühe emotionale und soziale Erziehung	22
2.5. Aufgabenstellungen im Aufriß	24
3. Früherziehung und Frühtherapie	26
4. Formen der Früherziehungshilfe	29
4.1. Hausfrüherziehung	29
4.2. Gruppenförderung	32
5. Pädagogisch-psychologische Frühdiagnostik	33
6. Elternarbeit	34
6.1. Die pädagogische Situation des behinderten Kindes und seiner Eltern	35
6.2. Elternschwierigkeiten	36
6.3. Elternarbeit und ihre Methoden	40
6.4. Formen und Modelle der Elternarbeit	43
7. Institutionen der Frühförderung	46
7.1. Überregionale Diagnosezentren	46
7.2. Pädagogische Frühstationen	48
8. Mißverständnisse und Vorbehalte	52
8.1. Ein pädagogisches Experiment?	53
8.2. Schulische Lernsysteme für das Säuglingsalter?	54
8.3. Der Stellenwert der ärztlichen Komponente	55
8.4. Therapiebegleitende ärztliche Diagnostik behindert?	58

8.5. Komplizierte Abrechnung?	59
8.6. Zu viele Bezugspersonen?	60
9. Welche Kinder kommen für eine pädagogische Frühförderung in Betracht?	61
9.1. Entwicklungsgefährdete Kinder	61
9.2. Vorbeugen von Lernbehinderungen	63
9.3. Vorbeugen von Verhaltensstörungen im frühen Kindesalter	67
Literatur	74
II. Frühförderung entwicklungsgefährdeter Kinder – pädiatrisch gesehen (Hans-Martin Weinmann)	78
1. Voraussetzungen einer Frühdiagnostik	78
1.1. Rechtzeitiges Erfassen	79
1.2. Verbesserte diagnostische Methoden	79
2. Erweiterung der Frühdiagnostik	81
3. Durchführung der Frühtherapie bzw. Frühförderung	82
4. Beginn einer Frühtherapie bzw. Frühförderung	82
5. Überwachung der durchgeführten Maßnahmen	83
6. Abschließende Bemerkungen	84
Literatur	85
III. Der schulrechtliche und organisatorische Rahmen der pädagogischen Frühförderung (Alfons Brandl)	87
1. Einige Entwicklungslinien lassen sich erkennen	88
1.1. Mehr hauptamtliche Arbeit	88
1.2. Individualförderung vorrangig	89
1.3. Anlaufstelle für alle Behinderungsarten	89
1.4. Keine vorzeitige Festlegung auf eine bestimmte Sonderschulart	90
2. Die Probleme bei der Organisation der Frühförderung sind zahlreich	90
2.1. Erfassung durch Zusammenarbeit	91
2.2. Zusammenarbeit mit den Ärzten	91
2.3. Ausbildung und Fortbildung	91
2.4. Finanzierung	92
2.5. Verschiedene Organisationsformen	92
Anhang: Kultusministerielle Bestimmungen	93
IV. Aufbau der pädagogischen Frühförderung in Bayern (Karin Korte)	105

1. Offene versus behinderungsspezielle Frühförderung	106
2. Derzeitiger Stand der Frühförderung in Bayern	107
2.1. Schwerpunkt Hörschädigungen	107
2.2. Schwerpunkt Körperbehinderungen	107
2.3. Schwerpunkt Sehschädigungen	108
2.4. Schwerpunkt Sprachbehinderungen	109
2.5. Schwerpunkt geistige Behinderungen	109
2.6. Offene Modelle	110
2.6.1. Niederbayern	110
2.6.2. Oberbayern	111
2.6.3. Schwaben	111
2.6.4. Oberfranken	112
2.6.5. Oberpfalz	112
2.6.6. Mittelfranken	112
2.6.7. Unterfranken	113
3. Praxis der Frühförderung – am Beispiel der <i>Carolinenhilfe</i> München	113
3.1. Mitarbeiter	114
3.2. Erfassung	114
3.3. Finanzierung	115
3.4. Arbeitsablauf	115
3.4.1. Aufnahme von Anamnese und Diagnostik	115
3.4.2. Entwurf und Kontrolle des Förderungs-Programms	115
3.5. Teamarbeit	116
3.6. Interdisziplinäre Zusammenarbeit	117
3.7. Elternarbeit	117
3.8. Weitere Vorhaben	117
4. Offene Fragen, Probleme, Tendenzen	118
4.1. Zur Erfassung	118
4.2. Personelle Probleme	121
4.3. Fortbildung	122
4.4. Elternarbeit	123
4.5. Hausfrüherziehung – Vor- oder Nachteil?	125
4.6. Interdisziplinäre Zusammenarbeit	127
4.7. Zur Effektivität der Frühförderung	128
4.8. Weitere Probleme	129
5. Zusammenfassung	130
Literatur	131
V. Praxis der Frühförderung hör- und sprachbehinderter Kinder <i>(Dietrich Axmann)</i>	132
1. Begründung der Notwendigkeit einer frühen Förderung	132
2. Erfassung	134

3. Diagnostik	135
4. Elternberatung	137
5. Elternschulung	138
6. Organisation der Frühförderung	139
6.1. Personenkreis	139
6.2. Dauer der pädagogischen Frühförderung	140
6.3. Intensität der pädagogischen Frühförderung	141
6.4. Personal zur Durchführung der Förderung	142
6.5. Lokalisation der Frühförderung	143
7. Grenzen der Wirksamkeit der Frühförderung Hörgeschädigter	144
VI. Erfahrungen beim Aufbau einer Einrichtung für Pädagogische Frühförderung (Rudolf Kessler)	145
1. Vorarbeiten	146
2. Das organisatorische Konzept	148
2.1. Der diagnostische Dienst	148
2.2. Der pädagogische Dienst	148
2.3. Der therapeutische Dienst	150
2.4. Der beratende Dienst	151
2.5. Kooperatives Konzept	151
3. Vorgehensweisen	152
4. Probleme und Lösungsversuche	155
4.1. Sachspezifische Probleme	155
4.2. Personenspezifische Probleme	159
VII. Beispiele frühgeförderter Kinder (Karin Korte)	162
VIII. Anhang: Frühstationen in Bayern	186
Statistik der pädagogischen Frühförderung in Bayern	190
Anschriftenverzeichnis	191
Sachverzeichnis	192